

INHALT

Einleitung	7
A. Das Problem – Zwei unbestätigte Thesen zum Verhältnis von empirischer Unterrichtsforschung und Unterrichtspraxis	12
B. Relevanz der empirisch-statistischen Einzelforschung für die Unterrichtspraxis	19
I. Der Beitrag zu einer Erweiterung erfolgreich planenden Handelns	19
1. Das erste Kriterium: Aufdeckung kausaler Beziehungen	19
1.1. Fixierung unterrichtlicher Variablen – zum Beispiel: Einstellungen von Lehrern	22
1.1.1. Nicht-Inhaltliche Merkmale des Sprachverhaltens als Indikatoren von Einstellungen	24
1.1.2. Inhaltliche Merkmale der Lehrersprache als Indikatoren	27
1.2 Zuordnung relevanter Variablen zu Lernereignissen auf der Basis von Plausibilitätserwägungen	34
1.2.1. Plausibilisierung von Annahmen durch Rekurs auf Autoritäten	34
1.2.2. Plausibilisierung durch Rekurs auf Rater-Kollektive	37
1.2.3. Plausibilisierung durch Rekurs auf andernorts überprüfte Hypothesen	41
1.3. Zuordnung relevanter Variablen zu Lernereignissen auf der Basis von empirisch überprüften Kovarianzannahmen	43
1.3.1. Der Vorgang und seine Problematik an einem fiktiven Fall	45
1.3.2. Einfache Analysen	47
1.3.3. Mehrdimensionale Analysen	52
1.4. Zuordnung relevanter Variablen zu Lernereignissen auf der Basis von empirisch überprüften Kausalannahmen	55
1.4.1. Die experimentelle Grundfigur	55
1.4.2. Verschiedene Verunsicherungen	57
2. Das zweite Kriterium: Adäquanz von All-Aussagen und empirischen Operationen	71
2.1. Wer-Adäquanz	76
2.1.1. Ein Sonderfall	76
2.1.2. Der Normalfall: Formulierung von All-Sätzen	77
2.2 Situations-Adäquanz	80
2.3. Durch-Was-(Wen-)Adäquanz	87
2.4. Effekt-Adäquanz	93
3. Ergebnisse in Thesenform	99
II. Beitrag der empirischen Unterrichtsforschung zu einer Erneuerung von Unterricht	101
1. Das erste Kriterium: Beitrag zur Individualisierung	111

1.1. Die totale Ausblendung der Lernenden aus dem Forschungskontext und ihre Thematisierung	112
1.2. Der erste Normalfall: der unbekannte Schüler	114
1.3. Der zweite Normalfall: Orientierung an einem fiktiven Durchschnittsschüler	116
2. Das zweite Kriterium: Beitrag zum Abbau schichtspezifischer Deprivation	118
2.1. Ein Experiment Ferdinands: Schichtzugehörigkeit als Kontrollfaktor	119
2.2. Intelligenzniveau als Kontrollfaktor	125
2.3. Ein Experiment zum Deutschunterricht: Sprachleistung als Kontrollfaktor	127
3. Das dritte Kriterium: Beitrag zu einer Freisetzung des Denkens . . .	131
3.1. Das grundlegende Motiv: "Educational Engineering"	131
3.2. Die Ausblendung von Lernsachen und die Ermächtigung des Lehrers zum technokratischen Manipulator	134
3.3. Die Aufhebung der sozialen Dimension des Lernens	141
4. Ergebnisse in Thesenform	147
C. Einige Konsequenzen	148
I. Entwicklung eines kritischen Rezeptionsverhaltens gegenüber empirischer Unterrichtsforschung und ihren Ergebnissen	148
II. Anbindung der empirischen Unterrichtsforschung an eine auf Erneuerung hin orientierte Theorie	149
III. Veränderung des forschungsmethodischen Grundmodells	152
1. Lernprozeßorientierung	152
2. Vertikale Auslegung	153
3. Differenzierung	153
4. Replikation	158
Literaturverzeichnis	160